Wolgeborn, gestrenng, hochgelert, vesst, gnedig vnnd gebietennd herrn,

hierynnen haben e. G. gnedigelichen zuuernemen vnnd sich zuuersehen der ambtsmengl halben, seint meiner negst gethanen achtundsechzigisten jars raitung, so im mitl furgefallen sein, vnnd solliche der nottdurfft nach bey e. G. mit eeistem zuerledigen sein werden.

Erstlich nach dem e. G der Troyerischen gesöllschafft auf ir vnnderthenig supliciern vnd anlanngen gnedigelichen bewilligt, was sy hinfuran fur silber vnd kupher auch pley biß auf e. G widerrueffen in irem hütwerch zu Prugg ob Clausen auß iren gefallnen ärzn vnd khysn machen, dasselbig verkhauffen mügen, wemb sy wellen laut aines beuelchs, so e. G. inen derhalben mitthailt haben, vnd das sy den wechsl dauon im gerichtshauß zu Clausen mir erlegen sollen. Gleichsfals den kupher zol.

Nun vermain sy zuersparung aines merern vncossten, sy wollten die rochen plickh zu Bozen durch Cristoffen Oberhauser als der f. Dlt. geschworner probierer auf fein abprennen lassen, dasselbig im beuelch nit begriffen, den sy bey e. G. haben ausbracht, vnnd ob e. G. inen solliches auch bewilligen wellen oder wes ich mich gegen inen halten soll, bit ich e. G., mir solliches anzuzaigen vnnd beuelchen.

Zum anndern begeert gemelte gesöllschaft, ir khunfftig silber kupher vnnd pley, nach dem sy den wechsl vnd zol vom kupffer ordenlichen raichen, folget die methal auf Venedig zue zufiern vnd dahin verkhauffen vorhabens sein. Darauf ich on vorwissen e. G. vnd bewilligung derselben mich nicht vnnderfachen khan oder will, das auß dem lanndt zuuerfüern, wiewol sy zumthail als bey zwen darundter arme gewerckhen sein, als khnapen geben sy für die reichen, sy verhoffen zu Venedig auf gemelte methal bey funffhundert gulden furlechen aus zu bringen, damit sy